

-Plus [Schafe in Nordfriesland](#)

Vom Schaf zur Woll-Yogamatte: So funktioniert das Crowdfunding auf Pellworm

Von **Julia Weilnböck** | 22.11.2023, 10:00 Uhr

Mit Crowdfunding kann Sönke Meesenburg auf Pellworm auch seine Wolle vermarkten. Menschen adoptieren dafür ein Schaf und erhalten der Ertrag bereits als fertiges Produkt: Wolle oder Yogamatte. FOTO: JULIA WEILNBÖCK

Familie Meesenburg hat keine Lust mehr, die Wolle ihrer Schafe für das Lager oder den Müll zu produzieren. Die Lösung: Crowdfunding. Meesenburgs Schafe können adoptiert werden, einmal im Jahr erhält man die Ernte.

Was haben Pellwormer Texelschafe mit spanischen Orangenbäumen gemein? Auf den ersten Blick nicht viel, handelt es sich doch bei dem einen um Tiere, bei dem anderen um Pflanzen, und auch das bevorzugte Klima könnte unterschiedlicher nicht sein. Was beide jedoch verbindet, ist, dass einmal im Jahr eine Ernte anfällt, für die aber immer weniger Geld zu holen ist – zumindest über konventionelle Märkte. Eine Lösung ist [Crowdfunding](#). Damit können die Pellwormer Schafe über Kreis und Ländergrenzen hinweg adoptiert werden, einmal im Jahr gibt es dafür Wolle.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Schafe in Schleswig-Holstein](#)
Pullis, Dünger, Lagerung: Was passiert mit Nordfrieslands Wolle?



-Plus [Naturschutz in Nordfriesland](#)
Ziegen und Schafe sind die Hoffnungsträger im Moor von Süderlügum



„Wir machen aus der Wolle Strickgarn und Yogamatten, das passt ja auch zur Klientel von Crowdfunding“, scherzt Sönke Meesenburg. Er schreitet mehr durch als über seine matschige Schafwiese, direkt hinterm Pellwormer Deich. Auf seinen Ruf hin nähern sich 22 weiße Schafe, wenn auch langsamer als sonst, denn der Boden ist auch für sie schwergängig. Das feuchte Wetter mache den Tieren zu schaffen, erklärt Meesenburg. „Es gibt weniger Gras, weil sie es in den Matsch treten und sie haben auch weniger trockene Flächen zum Liegen.“





Die Schafe von Bauer Meesenburg sind Kreuzungen von Texel, Weißkopf und Suffolk. Damit sind sie bestens für das feuchte Wetter am Meer geeignet. FOTO: JULIA WEILNBÖCK

Kalt und nass werden die Schafe aber nur an den Beinen, der Rest ihres Körpers ist geschützt durch einen dichten Wollpelz, der seit dem Frühjahr wächst. Das dichte Haar der Texel- und Weißkopfschafe macht sie unempfindlich für das Küstenwetter, zugleich ist ihre Wolle dadurch rauer und somit für Kleidung wenig gefragt. Sehr viel beliebter ist das Merinoschaf. „Aber das würde hier elendig eingehen“, weiß der Landwirt. „Die feine Wolle kann die Feuchtigkeit nicht abhalten, dann frieren die Schafe und werden krank.“

Nordfriesische Wolle ist daher fast immer Texel- oder Weißkopfwolle und damit seit Jahren schwer zu verkaufen. Für das Kilo Rohwolle bekommt Meesenburg 15 Cent, das macht pro Schaf einen Ertrag von 75 Cent, die Schur kostet aber schon drei Euro. Ein Verlustgeschäft, weshalb die Schur keine Ernte mehr ist, sondern für die meisten Bauern vor allem Teil der Pflege. „Wir scheren im Winter, das erleichtert das Ablammen, es gibt mehr Platz im Stall und das Klima ist auch besser“, erklärt der Landwirt. Für seinen Vater wäre das noch undenkbar gewesen, doch die Winter sind wärmer geworden, ebenso wie die Nachfrage nach regionaler Wolle immer weiter sank.



Wolle gefällig? Auch dieses Schaf können Menschen adoptieren – und dann die Wolle als Garn oder Yogamatte bekommen. FOTO: JULIA WEILNBÖCK

Wolle als Zuverdienst – aber besser als nichts

Heute trägt sich der Friesenhof von Meesenburg vor allem über Ferienwohnungen, Gästezimmer und Tiny Houses – und da gehören die wolligen Deichpflieger zum Gesamtkonzept. „Die Nordseegäste lieben Schafe“, weiß Meesenburg, und er arbeitet gerne mit den „handlichen und genügsamen“ Tieren. Neben dem Lammfleisch und den Fellen nun auch die Wolle zu einem fairen Preis vermarkten zu können, ist für den 44-Jährigen ein willkommener Zuverdienst. Auch weil er, wie so viele Schafbauern und Wollhändler von der Naturfaser überzeugt ist. Sie sei atmungsaktiv, schmutzabweisend und wärmt, ohne dass man gleich schwitzt.





Für gewöhnlich gibt es über Crowdfarming vor allem Lebensmittel, Sönke Meeseburg ist mit seinen Wollprodukten eher die Ausnahme – ein Problem bei der Vermarktung. FOTO: JULIA WEILNBÖCK

Crowdfarming ist daher für Sönke Meeseburg und seine Frau Christina die perfekte Lösung: Jedes ihrer 130 Schafe kann mit einem festen Jahresbeitrag adoptiert werden, das gibt den Meeseburgs ein sicheres, planbares Einkommen, mit dem die Wolle dann auch in Deutschland verarbeitet werden kann. Pro Schaf gibt es für Adoptiveltern nach der Schur im Februar ein kleines Paket mit sechs Knäuel Strickwolle oder ein großes Paket mit einer Yogamatte. Aktuell laufen 80 Adaptionen bei den Meeseburgs, seit 2022 sind sie bei Crowdfarming.

Doch für die meisten Schafbauern sei Crowdfarming keine Lösung, räumt Sönke Meeseburg ein: „Wir bedienen da eine Nische, die Nachfrage für Woll-Yogamatten und Texel-Strickgarn ist begrenzt.“ Doch auch wenn Crowdfarming nicht das Problem der kaum verkäuflichen nordfriesischen Wolle löst, es bewahrt zumindest ein paar hundert Kilo Rohwolle im Jahr vor der Lagerung mit unbestimmtem Ende oder dem Sondermüll. Stattdessen wärmt die weiße Wolle menschliche Hintern beim Meditieren oder Füße als selbstgestrickte Socken.

Artikel teilen:



[Zur Startseite](#) →

Noch keine Kommentare

[Kommentar schreiben](#)

sh:z

Suchbegriff hier eingeben

Weitere Angebote, Produkte und Unternehmen der NOZ/mh:n MEDIEN:



Unternehmen



Produkte



Karriere



Engagement

[Abo verwalten](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Datenschutzhinweise](#) | [Tracking-Einstellungen](#)